

X.

Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 25. September 1850.

(Aus der Wiener Zeitung.)

Es war ein sehr natürlicher Gedanke, den Verdiensten Abraham Gottlob Werner's um die Mineralogie, die Geologie und den Bergbau mit einer Erinnerungsfeier in Freiberg, dem Schauplatz seiner Wirksamkeit, zu huldigen, besonders in dem gegenwärtigen Augenblicke, wo überall so bedeutende Fortschritte in diesen Fächern geschehen. Der 25. September 1850, ein Jahrhundert nach der Geburt des grossen Lehrers, war dazu auserschen worden. Zahlreiche Einladungen wurden versendet, darunter auch viele an das k. k. Ministerium für Landescultur und Bergwesen. Während einzelne Montanistiker nach Freiberg gingen, sorgte der k. k. Hr. Minister von Thinnfeld auch für eine gleichzeitige Erinnerungsfeier in unserem eigenen Kaiserreiche. Sein Circularschreiben enthält folgende Stelle: „Da die mitunter grosse Entfernung und die Förderung des täglichen Dienstes der gewiss allgemeinen Theilnahme eine nicht zu beseitigende Gränze setzt, so wünsche ich, dass am 25. September 1850 an allen grösseren österreichischen Bergorten die Gedächtnissfeier an Werner's hundertjährigen Geburtstag auf eine würdige Weise begangen werde, wodurch ich in Vertretung des österreichischen Bergmannsstandes den unvergänglichen Verdiensten Werner's den Zoll der vollständigen Anerkennung zu bringen glaube.“ In Wien wurde dieser Tag durch die Abhaltung einer Gedächtniss-Sitzung in den Räumen des Museums der k. k. geologischen Reichsanstalt gefeiert. Hr. Director Haidinger berichtete in derselben über die Veranlassung der Feier, über die Lebensverhältnisse Werner's und die Geschichte seines Einflusses auf die Wissenschaften, so wie der Verdienste, die er in denselben errang. Er gab eine Skizze des gleichzeitigen Zustandes der wissenschaftlichen Verhältnisse in Oesterreich während der Periode, als Werner im Jahre 1775, fünf und zwanzig Jahre alt, seine Laufbahn als Lehrer auf der Bergakademie in Freiberg begann. Er erwähnte, dass der Hr. Minister v. Thinnfeld und er selbst in Gesellschaft des verewigten Mohs, eines früheren Schülers Werner's, diesen noch im Jahre 1816 in Freiberg besuchten. Durch Mohs hatte Werner vorzüglich in Oesterreich gewirkt, in seiner Eigenschaft als Lehrer der Wissenschaft erst am Johanneum in Gratz, von wo er als Nachfolger Werner's nach Freiberg ging, dann wieder nach Oesterreich zurückberufen am k. k. Hof-Mineralien-cabinete in Wien. Als weitere Erfolge wurden auch die erst kürzlich gegründete k. k. geologische Reichsanstalt bezeichnet, als ein Theil des Einflusses, welchen Werner's Arbeiten auf die Entwicklung der Wissenschaften genommen.

Hr. Franz Foetterle berichtete über die in den Monaten August und September dieses Jahres von dem Director der k. k. geologischen Reichsanstalt, Hrn. Sectionsrath Haidinger in Gesellschaft des Hrn. Dr. M. Hörnes, in den Sectionen der Geologen in den nordöstlichen Alpen unternommene Uebersichtsreise. Er theilte vorerst in kurzem Auszuge die Resultate der Untersuchungen der Geologen bis zu dem Zeitpuncte mit, als der Hr. Director in der Section eines jeden Einzelnen ankam. In der ersten Section (Hauptdurchschnitt von Neunkirchen und Lilienfeld) wurden in Begleitung des Hrn. Bergrathes Czjžek vor Allem die Kreidebildungen der neuen Welt, die Grauwackenschiefer bei Strelzhof und Rothengrub, die bunten Sandsteine von Oberhöflein und die